

RANGLISTE

der zum 17.09.2018 bei der LAG Ostprignitz-Ruppin eingereichten Vorhaben
mit positivem Votum des Vorstands

Nr.	Projektträger	Projektbeschreibung
1	NABU Landesverband Berlin e.V.	<p>Umbau der Remise zum Umweltbildungshaus im Naturschutzzentrum "Storchenschmiede Linum"</p> <p>Im NABU-Naturschutzzentrum 'Storchenschmiede Linum' soll eine Remise saniert und in ein Umweltbildungshaus umgebaut werden, in dem Räumlichkeiten für touristische Angebote, Naturerleben und Umweltbildung organisiert u realisiert werden können.</p> <p>Vorgesehen sind im durchgängig barrierefrei geplanten Erdgeschoss:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seminarküche mit separatem Produktlager für die Bereitstellung eines gastronomischen Angebots bei gebuchten Veranstaltungen, für Nutzung i.R.von Naturerlebnisangeboten, für (Selbst-)Versorgung von Gästen und Verpachtung an externe Nutzer - Werkstatt mit abgetrenntem Raum für Gerätelagerung, Arbeitsplätzen für bis zu 2 Menschen mit Behinderung, für Produktherstellung, Pflege und Bereitstellung der touristischen Infrastruktur (Ausstellung/Garten/Sanitär), mit kindgerechten Werkbänken für Veranstaltungen im Rahmen der Umweltbildung, - Eingangsbereich mit Info-point, Garderobe, Schwarz/Weiß-Raum für Personal - Sanitäranlagen mit 3 WC/3Waschbecken, im Damenbereich mit barrierefreier Dusche - Technik- / Lagerraum (Energieversorgung/Hauptverteilung, Leihfahrräder und Gartengeräte) - Büro mit 2 Arbeitsplätzen zur Organisation des Stationsablaufs, zur telefonischen Tourismus-Beratung, Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungsangebote. - Schlafräum mit barrierefreier Sanitäranlage

		<p>Im Obergeschoss, das über 2 Außentreppe erschlossen wird, sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2 Gemeinschaftsschlafräume mit mittig gelegenen Sanitärbereichen als Notunterkünfte für Teilnehmende an mehrtägigen Veranstaltungen, Unterbringung von Gästen aus dem Wissenschaftsbereich und Nutzer des 'Jakobsweg' und des Themen-Radwegs 'Stille Pauline', - 1 Wohnung (inklusive eigenem Bad und kleiner Küche) für Teilnehmende an Freiwilligendiensten (FÖJ, ÖBFD)
2	Privat	<p>Gutshaus Blankenberg - Restaurierung und touristische Angebote</p> <p>Wir renovieren das Gutshaus Blankenberg, das 1786 erbaut wurde und samt umliegendem Park unter Denkmalschutz steht. Das Objekt soll als Veranstaltungs- und Seminarort dienen und touristische Angebote inkl. Beherbergung bieten. Das Gutshaus samt Park stellen wir mittels eines gemischten Nutzungskonzepts der Öffentlichkeit zur Verfügung: Es entsteht ein Gästetrakt mit hochwertigen Gästezimmern. Ebenso sollen Saal und Erdgeschossräume als Veranstaltungsfläche dienen.</p> <p>In einer ersten Phase wird die Gebäudehülle saniert, zunächst das Krüppelwalmdach samt Dachstuhl und Zwischendecke sowie Fassade und Fenster. Hierzu bewerben wir uns auf LEADER-Förderung als Privatpersonen. Die derzeitigen Betonziegel sollen historisch passenden Biberschwanzziegeln in Doppeldeckung weichen. Es werden historisch passende Gauben eingebracht, die eine passende Ansicht schaffen und eine spätere Nutzung des Dachbodens ermöglichen. Da auf der Westseite die Aufsatzpunkte Schäden aufweisen, müssen das obere Mauerwerk entfernt, die Balkenköpfe ausgetauscht und das Mauerwerk wieder geschlossen werden, bevor das Dach neu eingedeckt werden kann. Einige Trägerbalken in der Decke zwischen OG und DG müssen ggf. ausgetauscht werden. Die Grundfläche des Dachbodens beläuft sich auf ca. 450 Quadratmeter. In der Fassade gilt es einige historisch wertvolle Holzfenster zu restaurieren. Andere Fenster müssen nachkonstruiert werden. Zudem soll die Fassade mit ihrer ursprünglichen Stuckatur wieder hergestellt werden.</p>
3	Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)	<p>Restauration des historischen Wohnhauses im Landgestüt und Einbindung in den historischen Vier-Seiten-Hof</p> <p>Die hier geplante Maßnahme umfasst die Sanierung des nördlichen Hauptgebäudes im Landgestüt als Bestandteil des historischen vier Seiten Hofes (Bericht Punkt 4: Historisches Kulturgut Brandenburgs). Das Objekt ist das Eingangstor für alle öffentlichen Veranstaltungen sowie Blickpunkt auf das Gestüt für alle Durchreisenden. Dieses Gebäude ist unmittelbarer Imageträger für die Stadt der Pferde und deshalb zur Fertigstellung der Sanierung im Landgestüt unverzichtbar. Der Hof ist außerdem Veranstaltungskulisse für alle öffentlichen Aktivitäten auf dem Landgestüt und aufgrund seiner Historie in künftige Führungen als Besichtigungsobjekt einzubinden (Anlage 19, Seite 9, Tabelle). Mit dem</p>

		<p>Erhalt und dem weiteren Ausbau des Wohnhauses soll der drohenden Abwanderung entgegengewirkt und das Anwerben von Fachkräften gestärkt werden, als wichtiger Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge und zur Regionalentwicklung (Bericht Punkt 5: Personalentwicklung und Punkt 9, Teil 1: Erläuterung Maßnahme). Das heutige Leitbild „Stadt der Pferde“ verdeutlicht den historischen Wert und die Potentiale für die Region: „...Das Gestüt mit seinen Gebäuden, Außenanlagen und angrenzenden Freiflächen stellt dabei einen unverzichtbaren historischen, aktuellen und prägenden Rahmen dar. Hier ist die Inwertsetzung vorhandener naturräumlicher und baulicher sowie kultureller Potentiale in Kooperation mit privaten und kommunalen Akteuren Ziel und Grundlage der weiteren regionalen Entwicklung. Die landeseigene und hochwertige Pferdezucht ist dabei das Image bildende Rückgrat der Entwicklung. „Neustadt (Dosse) – Stadt der Pferde“ beschreibt Maßnahmen im Leitprojekt als Beitrag zur RES 2014-2021. Das Projekt soll den Erhalt und die Entwicklung der Gestüte sichern, die Stadt- und Regionalentwicklung stärken und eine Basis auch für privatwirtschaftliches Engagement und wirtschaftliche Entwicklung bieten (Anlage 7): Willensbekundung LEADER Projekt „Neustadt (Dosse) – Stadt der Pferde“.</p>
4	<p>Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse)</p>	<p>Restauration des historischen Mehrzweckgebäudes im Landgestüt und Einbindung in den historischen Vier-Seiten-Hof</p> <p>Die hier geplante Maßnahme umfasst die Sanierung des südlichen Mehrzweckgebäudes im Landgestüt als Bestandteil des historischen Vier-Seiten-Hofes (Bericht Punkt 2+4: Historisches Kulturgut Brandenburg).</p> <p>Das Objekt schließt unmittelbar an den Paradeplatz, Turnierplatz, Schulpferdestall und die Reithalle der Reitschule an. Der Hof ist Veranstaltungskulisse für alle öffentlichen Aktivitäten auf dem Landgestüt und aufgrund seiner Historie ein Touristenhighlight (Anl. 19, Seite 9, Tabelle; Anl. 20).</p> <p>Mit der Förderung des Mehrzweckgebäudes wird der desolate Bauzustand gestoppt zur Erhaltung des Kulturgutes und der Nutzbarkeit. Die Voraussetzung zur Einrichtung von Veranstaltungsräumen für Kultur, Bildung, Sport und Tourismus wird geschaffen (Bericht Punkt 3: Aus- und Weiterbildung; Punkt 6: Tourismus/Veranstaltungen; Punkt 9, Teil 2: Erläuterung Maßnahme).</p> <p>Das heutige Leitbild „Stadt der Pferde“ verdeutlicht den historischen Wert und die Potentiale für die Region: „...Das Gestüt mit seinen Gebäuden, Außenanlagen und angrenzenden Freiflächen stellt dabei einen unverzichtbaren historischen, aktuellen und prägenden Rahmen dar. Hier ist die Inwertsetzung vorhandener naturräumlicher und baulicher sowie kultureller Potentiale in Kooperation mit privaten und kommunalen Akteuren Ziel und Grundlage der weiteren regionalen Entwicklung. Die landeseigene und hochwertige Pferdezucht ist dabei das Image bildende Rückgrat der Entwicklung. „Neustadt (Dosse) – Stadt der</p>

		<p>Pferde“ beschreibt Maßnahmen im Leitprojekt als Beitrag zur RES 2014-2021. Das Projekt soll den Erhalt und die Entwicklung der Gestüte sichern, die Stadt- und Regionalentwicklung stärken und eine Basis auch für privatwirtschaftliches Engagement und wirtschaftliche Entwicklung bieten (Anlage 7): Willensbekundung LEADER Projekt „Neustadt (Dosse) – Stadt der Pferde“.</p>
5	<p>Stadt Kyritz</p>	<p>Neubau Sport- und Vereinshaus Kyritz</p> <p>Neubau eines Sport- und Vereinshauses</p> <p>Integriert sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 4 Umkleieräume mit dazugehörigem sanitären Bereichen (Dusche/WC) - 1 Schiedsrichterraum mit separatem Sanitärbereich - 1 Büroraum - 1 öffentliche Toilettenanlage für Damen und Herren - 1 behindertengerechtes WC - 1 Vereinsraum mit Teeküche (Ausschank) - 5 Lagerräume (1 Hausanschlussraum, 1 Balllager, 1 Wäscheraum und 2 Abstellräume)
6	<p>Ehrhardt Bödecker Stiftung / Brandenburg-Preußen Museum</p>	<p>Neubau Veranstaltungsgebäude des Brandenburg-Preußen Museums</p> <p>Das Brandenburg-Preußen Museum plant einen ergänzenden Neubau mit einem Veranstaltungs- und Seminarraum, mit barrierefreiem Zugang und einem Büro- und Depotbereich sowie einer Schlafgelegenheit für Gastwissenschaftler im Obergeschoss. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der Tatsache der Notwendigkeit des zu bauenden Gebäudes als integralen Teil des Museums für begleitende Veranstaltungen, aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen - insbesondere bei Schülern.</p> <p>Das Gebäude würde sich in der Form und im Material (Klinkermauerwerk) an dem vorhandenen Büro und Pfarrwohnhaus im Pfarrgarten orientieren. Es wird ein eingeschossiges Gebäude mit einem Satteldach auf rund 130-140 m² Grundfläche geplant.</p> <p>Ausgangslage für das Museum:</p> <p>Die Besucherzahl unseres Museums ist von 6.844 in 2013 auf über 11.000 Besucher pro Jahr in den letzten Jahren gestiegen. Über 2.500 Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen und Klassenstufen werden in halben oder ganzen Projekttagen im Museum betreut. Das Museum verfügt aber nicht über einen separaten Veranstaltungs- oder Seminarraum. Deshalb kollidiert die Betreuung größerer Gruppen häufig mit den normalen Museumsbesuchern, die sich einfach gestört fühlen, wenn in den Ausstellungsräumen Unterricht mit 25-30 Kindern</p>

		<p>stattfinden muss, ein schmerzliches Defizit: Die museumspädagogische Arbeit des Museums ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Museums geworden und soll ausgebaut werden. Es bestehen feste Kooperationen mit Schulen und Institutionen, auch international. Vortragsveranstaltungen müssen ebenfalls in den Ausstellungsräumen stattfinden, die wegen der teilweise sehr lichtempfindlichen Exponate abgedunkelt sein müssen.</p> <p>Antrag zur Förderung:</p> <p>Das Bauvorhaben untergliedert sich in abgeschlossene Bauphasen. Der Projektantrag bezieht sich auf die Förderung des Innenausbau (KG 200, 13-21), der ab Sommer 2019, nach der Fertigstellung des Rohbaus als erster Phase, erfolgen soll.</p>
7	<p>Förderverein Dorfkirche Teetz e.V.</p>	<p>Prignitzer Marienweg</p> <p>Die Route verbindet zwei bedeutende Städte der Region (Kyritz-Wittstock) und ihre Marienkirchen (Ende 13. Jh.) auf stillen, für Fußgänger (bedingt für Radfahrer) geeigneten Wegen. Das meditativ-spirituelle Thema des Weges (Angebot als Pilgerweg) sind die Zeugnisse der mittelalterlichen Marienverehrung in der östlichen Prignitz-Region, so v.a. die Marienaltäre in den Kirchen von Teetz, Rossow und Wittstock. Weitere Zeugnisse dieser Marienverwehrgung sind zu entdecken bzw. wieder zu entdecken. Ausgangs- und Endpunkt der Route (Kyritz und Wittstock) sind von den beiden Großstädten Hamburg und Berlin gut zu erreichen: Kyritz über die B5 und die Bahnstrecke Berlin-Hamburg (mit Bahnverbindung</p> <p>Neustadt/Dosse-Kyritz), Wittstock über die A 24 und mit der Regionalbahn Berlin-Pritzwalk. Beide Städte haben bedeutende, sehenswerte Stadtensemble, touristische Angebote und gute</p> <p>Beherbungs- und Gaststätten: Kyritz: Marienkirche und Franziskanerkloster, Stadtmauer und Fachwerkbauten, Kyritzer Seenkette; Wittstock: Marienkirche und Heiligeistkloster, nahezu</p> <p>vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtmauer, Burg der Havelberger Bischöfe, Schlachtfeld des 30-jährigen Krieges. Von beiden Städten aus sind weitere touristisch bedeutsame Regionen zu erreichen: von Kyritz südlich das Havelland; von Wittstock nördlich das Müritzgebiet und die mecklenburgische Seenlandschaft.</p> <p>Auf den stillen, kaum gegangenen Wegen von Stadt zu Stadt (abseits der L14) und von Marienkirche zu Marienkirche soll die vielgestaltige Kirchenlandschaft der Region naturnah erlebbar gemacht werden. Die zentrale Achse der Tour sind die Dörfer Teetz, Gadow und Dranse mit ihren Backsteinkirchen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Alle drei Kirchen sind in einem Zuge entstanden, unter der Schirmherrschaft des preußischen Königs Friedrich</p>

		<p>Wilhem IV. und der architektonischen Oberaufsicht des Baumeisters Gottfried August Stüler. (Von Stüler stammt auch die Ostfassade der Kyritzer Marienkirche). Diese drei Kirchen haben eine gleichartige Baugeschichte, die in den Kirchen jeweils zu dokumentieren wäre. In diesen Dokumentationen sollte besonderer Wert daraufgelegt werden, das Zusammenspiel von örtlichen Baumeistern, Begutachtung und Korrekturen durch den königlichen Baumeister</p> <p>zu erfassen, dabei auch zu versuchen, die konkrete Baugeschichte vor Ort zu erkunden: Materialien und deren Antransport, örtliche Handwerker und deren Techniken usw. Vorarbeiten zu einer solchen Dokumentationen sind für alle 3 Kirchen von dort angebundnen Fördervereinen bereits unternommen worden. Entlang dieser Hauptachse des Marienweges von Kyritz über Teetz, Gadow und Dranse nach Wittstock sollen gleichzeitig möglichst viele andere Kirchen- und Landschaftstypen erlebbar gemacht werden.</p> <p>Für die Kennzeichnung der Route sind keine Markierungen in natura vorgesehen. Die Beschreibung des Weges erfolgt a) kurzgefasst in einem Faltblatt, b) ausführlich und periodisch aktualisiert auf einer vom Förderverein Dorfkirche Teetz betreuten Internetseite. In den Städten Kyritz und Wittstock (jeweils an deren Marienkirchen) und in den Dörfern Teetz, Gadow und Dranse (das ist die Hauptachse des Weges) sollen Informationstafeln aufgestellt werden. In jedem von der Tour berührten Dorf/Kirche werden mindestens 2 Familien benannt, die über den Weg, die Kirchen, Übernachtungs- und Einkaufsmöglichkeiten informieren können. Deren Häuser/Einfahrten werden mit dem Logo des Prignitzer Marienweges (vgl. Anlage 2) markiert. Für die Herstellung des Faltblattes und der 5 Informationstafeln, die Erstellung der Internetseite und die Herstellung der Logos werden hier Fördermittel beantragt, da die Kosten mit den Mitteln des Fördervereins allein nicht aufgebracht werden können.</p>
8	<p>Gemeinde Wusterhausen/Dosse</p>	<p>Errichtung einer Dauerausstellung "Fernstraße Berlin-Hamburg" in Segeletz - Gestaltung der Außenanlagen</p> <p>2018 bis 2020 sollen im Ortsteil Segeletz im Rahmen eines LEADER-Projektes die Kirche und als Bauvorhaben des Bundes die Erneuerung der Ortsdurchfahrt der B 5 umgesetzt werden. In dem Zusammenhang soll das Kirchengebäude in Zusammenarbeit mit dem Wegemuseum Wusterhausen zum Ausstellungsort und somit zu einer touristischen Außenstelle des Wegemuseums entwickelt werden.</p> <p>Der Gedanke wurde aufgegriffen und mit dem beantragten Projekt sollen weitere Elemente geschaffen werden.</p> <p>Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Parkplatzes mit 15 Stellplätzen, inklusive einer Ladestation für e-Autos, einem kleinen Verweilbereich mit Spielgeräten; das Besondere wird sein, dass die Parkplätze mit unterschiedlichsten

		<p>insbesondere historischen Materialien gepflastert werden soll. Dazu werden Schautafeln zu Erläuterung aufgestellt. Es sollen zwei Stellplätze für Wohnmobile angeboten werden.</p> <p>- Gestaltung der Fläche an der Kirche</p> <p>Entlang der Friedhofsmauer sollen Schautafeln, Bänke und Papierkörbe aufgestellt werden. Die Schautafeln können mit wechselnden Themen zum Oberthema "Wege" belegt werden. Dazu sollen Fahrradanhänger und eine Ladestation für e-Bikes angeboten werden. Die Aufstellfläche des ehemaligen Feuerwehrhauses wird mit historischem Pflaster befestigt. Im Gerätehaus können ein altes Straßenfahrzeug und Geräte ausgestellt werden.</p> <p>- historischer Meilenstein</p> <p>Befestigung um den Meilenstein, aufstellen von zwei Bänken, Abfallbehälter, Fahrradanhänger und einer Schautafel.</p>
<p>9</p>	<p>Evangelische Kirchengemeinde Teetz-Ganz</p>	<p>Kirche Teetz</p> <p>Die Teetzer Kirche wurde Mitte der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts gesperrt, weil akute Einsturzgefahr drohte. 1999 gründete sich aus Teetzer Bürgern und anderen Interessenten der Förderverein Dorfkirche Teetz e.V., dessen Satzungsziel "die Sanierung und dauerhafte Erhaltung der Teetzer Kirche" ist. Diesem Verein gehören inzwischen 45 Mitglieder an. - Zusammen mit dem Förderverein hat sich die Kirchengemeinde seither um die schrittweise Sanierung der Kirche bemüht. Über die bis zum Jahr 2009 erfolgten Schritte/Maßnahmen gibt das "Teetzer Kirchenalphabet" Auskunft, das in den Anlagen beiliegt. Inzwischen ist in den Jahren 2010/2011 die komplette Sanierung der Turmaußenwände und Schallluken erfolgt, die mit Fördermitteln aus dem vorausgegangenen LEADER-Programm bewerkstelligt werden konnte. Mit der jetzt beantragten Förderung soll die Sanierung des Kirchenbaues abgeschlossen werden. Es handelt sich bei diesem abschließenden Sanierungsschritt um folgende einzelne Maßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erneuerung von 8 Fenstern im Kirchenschiff 2. Erneuerung von 4 Fenstern im Turm 3. Restaurierung der Giebelwand Ost innen (Restaurierungsarbeiten) 4. Restaurierung Seitenwände innen Nord- und Südseite (Malerarbeiten) 5. Erneuerung der restlichen Deckenschalung 6. Bekämpfung des Anobienbefalls der Bänke und Fußbretter 7. Rampe für Rollstühle <p>Nach Abschluss dieser Arbeiten wird die Kirche wieder im originalen Zustand ihrer Bauzeit (1860) sein. Nachdem die Lütkemüller-Orgel (ebenfalls 1860) bereits in die Teetzer Kirche zurückgeführt werden</p>

		<p>konnte, wird dann auch der kunsthistorisch bedeutsame spätgotische Marien-Schnitzaltar wieder in der Kirche aufgestellt werden. - Die Teetzer Kirche kann dann mit ihrer besonderen Attraktivität (Orgel, Altar und originaler bauzeitlicher Zustand) eingebunden werden in das touristische Projekt "Prignitzer Marienweg von Kyritz nach Wittstock".</p>
<p>10</p>	<p>Amt Neustadt (Dosse) (für Gemeinde Dreetz für "Aland" e.V. Dreetz)</p>	<p>Dachsanierung Anglerverein "Aland" e.V. Dreetz</p> <p>Im Jahre 1923 gründete sich der Verein "Aland" e.V. Dreetz. Der Verein ist ein Zusammenschluss von Anglern und naturinteressierte Bürgern, der sich zum Ziel gesetzt hat, das waidgerechte Angeln zu verbreiten und zu verbessern. Zurzeit besteht der Verein aus 96 Mitglieder davon 20 Jugendliche und 18 Fördermitglieder. Das kleine Vereinshaus besteht aus einer Toilette, ein Raum für Veranstaltungen und einer Terrasse.</p> <p>Das Vereinsleben spielt sich im 1988 errichteten Vereinshaus am Kahnhafen am Nordufer des Dreetzer Sees ab. Das Haus wurde damals mit gebrauchten Betondachziegeln eingedeckt. Nach 30 Jahren sind die Dachziegel so marode das eine Neueindeckung erforderlich ist.</p> <p>folgende Arbeiten sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abriss Dacheindeckung inkl. Lattung - Ausgleich der Dachfläche - Unterspannbahn, Keilbohle, Konterlattung und Traglattung anbringen - Dacheindeckung mit Flachdachpfannen - Sturmverklammerung - Dunstrohrziegel, Trockenfirst und Ortgangziegel - Dachrinne mit Einhangstützen und Fallrohr
<p>11</p>	<p>Amt Neustadt (Dosse) für Gemeinde Dreetz</p>	<p>Sanierung Betonbrücke Michaelisbruch</p> <p>Lt. Brückenprüfung aus dem Jahr 2014 ist es dringend notwendig die Brücke zu sanieren. Die Längsträger der Brücke weisen Korrosionsschäden auf. An den Kopfbalken des Mittellagers liegt die angerostete Bewehrung durch Betonabbrüche frei. Die Widerlager weisen ebenfalls Rostschäden auf ebenso wie die als Uferbefestigung eingesetzte Spundwand. Das sich sammelnde Regenwasser am Fahrbahnrand kann wegen fehlendem Gefälle nicht ablaufen und sickert durch den Überbau. Die größten Schäden gibt es an den Widerlagern. Hier würde ein Anstrich mit Rostschutz nur die fortschreitende Korrosion verlangsamen aber nicht aufhalten.</p> <p>Momentan ist die Brücke in die Brückenklasse 16/16 eingestuft. Das bedeutet, dass die landwirtschaftlichen Fahrzeuge diese Brücke nicht benutzen dürfen und deshalb große Umwege fahren müssen. Nach der Sanierung und durch die Einschränkung auf eine Fahrspur mittels Schrammborde kann die Brücke in die Brückenklasse 30/30 nach DIN</p>

		<p>1072 eingestuft werden. Somit kann die Brücke wieder für den landwirtschaftlichen Verkehr freigegeben werden, da eine Begegnung von zwei schweren Fahrzeugen damit ausgeschlossen ist.</p> <p>Die Brücke hat eine besondere Bedeutung für die örtliche Bevölkerung und für die Wirtschaftsbetriebe der Region. Vor allem für die Landwirte ist diese Brücke von großer Bedeutung. Da sie Flächen auf beiden Seiten des Rhinkanals bewirtschaften und die Brücke abgelastet ist, müssen sie Umwege über die Karlemannsbrücke fahren.</p> <p>Auch die Bewohner von Michaelisbruch nutzen diese Brücke um zur Arbeit zu kommen, für den Schülerverkehr und um wichtige Infrastruktur (Bäcker, Amt, Kita, Schule) zu erreichen.</p>
12	<p>Patent-Papierfabrik Hohenofen e.V.</p>	<p>Sonnensegel im Hof der Papierfabrik</p> <p>Gestaltung des Innenhofes der Papierfabrik-Hohenofen, Aufwertung des Erscheinungsbildes und der Aufenthaltsqualität</p> <p>Die geplanten Sonnensegel sollen als Überdachung für Sitzgelegenheiten fungieren und zum längeren Verweilen einladen.</p> <p>Sonnensegel im Hof der Papierfabrik Hohenofen.</p> <p>Über die vordere, zur Fabrik hin gerichtete Hälfte des Hofes, variabel einzurichtende Sonnensegel, einzeln und gruppiert.</p> <p>Kleine Betonfundamente sind über den Hof verteilt, in denen die Stangen, an die die Sonnensegel befestigt werden, unkompliziert einrichten lassen.</p> <p>Anzahl und Anordnung der Segel lassen sich je nach Anlass und Bedarf variieren.</p> <p>Die verwendeten Stangen sind dünne Stämme aus Robinienholz, geschliffen und wetterfest behandelt, welche im natürlichen Wuchs belassen werden.</p> <p>Zusammen mit den Segeln, die sich in unterschiedlichen Höhen an den Stangen befestigt werden, kann mit der Konstruktion eine sehr dynamische und zum Verweilen einladende Atmosphäre für den Hof der Papierfabrik-Hohenofen geschaffen werden.</p>
13	<p>Privat</p>	<p>Umbau und Sanierung des Gesindehauses Seeweg 1 in 16818 Wustrau zu einem Gästehaus</p> <p>Gefördert werden sollen die umfassende Sanierung und Erweiterung (kleiner Anbau für Treppe zur Erschließung des Dachgeschosses) des bestehenden historischen Gebäudes Gesindehaus Seeweg 1 sowie die Ausstattung der geplanten Nutzungseinheiten.</p> <p>Die Nutzungseinheiten stellen zwar inhaltlich eine Ergänzung der Angebote des gewerblich betriebenen Ferienhofes dar, sollen jedoch</p>

		<p>unabhängig von diesem auf privater Basis vermietet werden. Mit der Sanierung des Gesindehauses wird die ursprüngliche städtebauliche Struktur des Gesamtensembles (Hofstelle mit Gesindehaus) wiederhergestellt; der zu einem späteren Zeitpunkt dem Gesindehaus am Ostgiebel zugefügte Anbau wird abgerissen.</p> <p>Folgende Nutzungseinheiten sind vorgesehen:</p> <p>Im Erdgeschoss eine barrierearme, für Rollstuhlfahrer nutzbare Ferienwohnung; der Rest des Erdgeschosses wird eingenommen von einem ebenfalls barrierearmen Gemeinschaftsraum mit Küche; ein solcher fehlt im bestehenden Ferienhof.</p> <p>Genutzt wird dieser Gemeinschaftsraum z.B. von Seminargruppen, deren Teilnehmer sich zwar einzeln im Ferienhof einmieten, die jedoch einen größeren Raum für gemeinsame Zusammenkünfte und Tagungen benötigen.</p> <p>Weiterhin finden in der gästearmen Wintersaison Nachmittagskurse im Nähen, Häkeln und Basteln für Kinder und Jugendliche statt.</p> <p>Im Dachgeschoss sollen zwei weitere Gästezimmer (mit gemeinsamem Duschbad) errichtet werden; zu deren Erschließung wird ein kleiner Erweiterungsbau mit der innenliegenden Treppe erforderlich.</p> <p>Da die historische Grundrisstruktur des Gebäudes möglichst wenig verändert werden soll, kann die Treppe nicht innerhalb des Gebäudes angeordnet werden.</p> <p>Die Ausstattung der Nutzungseinheiten ist mit Bestandteil des Antrages auf Förderung.</p>
<p>14</p>	<p>Privat</p>	<p>BV Umbau Atelierscheune Karwese</p> <p>BV Umbau Atelierscheune Karwese</p> <p>1. Inhaltliche Konzeption Erhaltung und Ausbau</p> <p>1.1. Scheunen als Brandenburger Kultur- und Architekturerbe</p> <p>Der Nordosten Deutschlands ist seit Jahrhunderten durch seine Landwirtschaft geprägt. In den Städten werden alte Fabrikgebäude als attraktiver Gewerberaum ausgebaut und besonders von den Menschen aus der Kreativwirtschaft genutzt.</p> <p>Im Bundesland Brandenburg gibt es historisch entstandene Dörfer mit ihren Angerstraßen, von denen alte Vierseitenhöfe mit den dazugehörigen Scheunen und Nebengebäuden anliegen, die ein für die Region typisches Hofensemble darstellen. Durch eine neue gewerbliche Nutzung der Backsteinscheune ist es möglich, dieses historische Baugut und -erbe zu erhalten und die architektonische Geschichte Brandenburgs weiter zu schreiben.</p>

	<p>1.2 Nutzung Atelierscheune</p> <p>1.2.1. Eigennutzung der ausgebauten Scheune als Atelier für mich als freiberufliche Innenarchitektin. Planungsschwerpunkt Gastronomie- & Hoteldesign (Referenzen: Kienbaum, Motorola uvm. – www.romyrohling.de)</p> <p>1.2.2. Nutzung als Atelier für Kreativ-Angebote:</p> <p>a) durch mich u.a. für die Durchführung von Workshops und Vorträge</p> <p>b) durch Veranstalter für die Durchführung von Kursen, Workshops, Vorträge, Präsentationen, Hauptschwerpunkt liegt dabei auf der Film- und Literaturbranche</p> <p>2. Bauliche Konzeption Atelierscheune Karwese, Baubeschreibung/ Bauantrag</p> <p>2.1. das Ziel ist der Ausbau der alten Scheunen zum Ateliergewerberaum (siehe vorher - nachher), d.h. die alte Bausubstanz erhalten durch Umbau und Modernisierung und die Schaffung von Atelierräumen für eine neue Nutzung (Existenzsicherung)</p> <p>2.2. Prozess und Bauablauf: Entwurf, Planung, Kalkulation usw. Einzelmaßnahmen sind in der Kostenschätzung aufgeführt</p> <p>2.3. Grundausstattung innen (für 100 Personen) Multimedia, Küche</p>
--	---